Die Posener Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme Montags.

Bestellungen nehmen alle Post-Anstalten des In- und Auslandes an.

Das Abonnement beträgt vierteljährl. für die Stadt Posen 1 Rthlr. 15 Sgr., für ganz Preußen 1 Rthlr. 24 sgr. 6 pf.

Inserate (1 sgr. 3 pf. für die viergespaltene Zeile) sind nur an die Expedition zu richten.

Posener Zeitung.

№ 62. Dienstag, den 14 März. 1854.

Inhalt.

Stadtverordneten-Sitzung.

Mittwoch, den 15. März c., Nachmittags 3 Uhr.

Gegenstände der Verhandlung: 1) Gasbeleuchtungs-Angelegenheit. 2) Stückrechnung der Stadt-Armen-Kasse pro 2., 3. und 4. Quartal 1852. 3) Verwaltung des Pensions-Fonds für die Lehrer der städtischen Realschule. 4) Bewilligung einer Summe von 240 Rthlr. jährlich Behufs der Remuneration eines Schul-Amts-Kandidaten zur Vertretung der Real-Schullehrer in Erkrankungs- und sonstigen Behinderungsfällen. 5) Bewilligung zweier Mehrausgaben bei Tit. VIII. und XIV. des Kämmerei-Kassen-Etats pro 1853 von resp. 622 Rtlr. 10 Sgr. 9 Pf. und 71 Rtlr. 27 Sgr. 1 Pf. 6) weitere Vermiethung einer Handelsbude am Rathhause. 7) weitere Verpachtung des Gartens hinter dem ehemaligen Theresien-Kloster an der Schulstraße. 8) Erneuerung der beiden Fontainen an der Westseite des alten Marktes. 9) Wahl eines unbesoldeten Stadtraths. 10) Gewerbe-Konzessionen. 11) Persönliche Angelegenheiten.

Tschuschke.

Berlin, den 12. März. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Kaufmann und Mitglied der Militair-Verpflegungs-Kommission zu Frankfurt a. M., Stourzh, und dem pensionirten Haupt-Zollamts-Rendanten Schulze zu Heiligenstadt, den Rothen Adlerorden vierter Klasse; dem berittenen Gendarmen Wilhelm Schütz in St. Goar das Allgemeine Ehrenzeichen; so wie dem Fährmeister Wilhelm Hammerschmidt bei der Ruhrfähre zu Werden, Kreis Duisburg, die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen; desgleichen den bisherigen Regierungs-Rath bei der Provinzial-Steuer-Direktion zu Köln, August Adalbert Düring, zum Geheimen Ober-Rechnungs- und vortragenden Rath bei der Oberrechnungs-Kammer zu ernennen.

Der Gerichts-Assessor Karl Alexander Willdenow ist zum Universitäts-Richter an der Königl. Universität Bonn ernannt.

Angekommen: Der General-Major und Kommandeur der 8. Kavallerie Brigade, General à la suite Sr. Majestät des Königs, von Willisen II., von Erfurt.

Telegraphische Korrespondenz des Berl. Büreaus.

Wien, den 12. März. Die „Oesterreichische Korrespondenz" bezeichnet die Besorgnisse wegen Preußens abweichender Haltung für unbegründet; Oesterreichs, Preußens, Deutschlands Interessen in der Orientalischen Frage seien zusammenfallend.

Paris, den 10. März. Der heutige „Moniteur" bringt die Ernennung des Herrn de Lacour zum Gesandten in Neapel, des Herrn Marquis Ferriere zum Gesandten in Weimar und des Hrn. Baron Talleyrand zum Gesandten in Karlsruhe.

Paris, den 11. März. Der heutige „Moniteur" enthält ein Dekret, durch welches der bisherige Kriegsminister St. Arnaud zum Kommandeur der Orientalischen Armee und Marschall Vaillant zum Kriegsminister ernannt wird.

Ein anderes Dekret autorisirt die Auflage der Anleihe durch öffentliche Subskription, und zwar in $4\frac{1}{2}$ % und 3 % Papieren. Die Emission der $4\frac{1}{2}$ % geschieht zu 92, 50, verzinslich vom März 1854. Die 3 % wird zu 65, 25 emittirt, mit laufenden Zinsen vom Dezember 1853. Die Einzahlungen geschehen monatlich, und beginnen am 15. Mai.

Paris, den 12. März. Der „Moniteur" meldet die Abreise des Herzogs von Sachsen-Koburg-Gotha. Der Fürst von Hohenzollern ist mit einer vertraulichen Mission des Königs von Preußen hier angekommen. — Der „Moniteur" enthält ferner die Organisation der Orientalischen Armee; den Oberbefehl führt der Marschall St. Arnaud; Divisionen haben die Generale Canrobert und Bouquet; das Reserve-Korps befehligt der Prinz Napoleon; eine Reserve-Division der General Forey. — Der Effektivbestand beläuft sich auf 14 Regimenter Infanterie, 5 Battaillons Chasseurs, 6 Regimenter Kavallerie, 12 Batterien. — Die „Patrie" meldet abweichend vom Moniteur: das Corps des Prinzen Napoleon wird die Feindseligkeiten eröffnen. (Mithin würde dasselbe nicht die Reserve bilden. Der Wortlaut der lückenhaften Depesche ist hier: Corps Napoléon sera engagé des commencement. D. Red.)

London, den 10. März. In der Oberhaussitzung am Freitag erkannte Lord Shaftesbury die religiöse Duldung der Christen in der Türkei an. Clarendon theilt eine Depesche aus Konstantinopel mit, wonach jetzt das Zeugniß der Christen an Gerichtshöfen ebenfalls zugelassen werde. — Im Unterhause kommt keine Sitzung zu Stande, weil viele Mitglieder der Revue der Ostseeflotte bei Spithead beiwohnen.

London, den 11. März. Die Ostsee-Flotte wird nach den neuesten Bestimmungen noch heute die Dünen verlassen, und soll nach den getroffenen Dispositionen der Admiralität am nächsten Dienstag bei Gothenburg (Götaborg) im Kattegat sein.

Deutschland.

☾ Berlin, den 12. März. Se. Majestät der König begab sich am Freitag Abend in Begleitung des Oberstlieutenants von Manteuffel mittelst Extrazuges nach Potsdam, übernachtete im dortigen Schlosse und hielt gestern Vormittag abermals eine Truppenbesichtigung ab, bei der auch der Prinz Karl, Prinz Albrecht, der Prinz August von Würtemberg, die Generale v. Neumann, v. Waldersee zugegen waren. Schon Mittags $11\frac{3}{4}$ Uhr kehrte Se. Maj. hierher zurück. Nachmittags war großes Diner, bei dem, wie ich höre, auch einige Mitglieder des diplomatischen Corps anwesend waren. Heute Vormittags fand in der neuen Schloßkapelle abermals Gottesdienst statt, bei dem der Domchor die liturgischen Gesänge ausführte. Ihre Majestäten der Konig und die Königin, so wie die sämmtlichen Mitglieder der Königl. Familie, die Fürstlichen Gäste rc. wohnten dem Gottesdienste bei. Personen, welche den Hofkreisen nahe stehen, hatten ebenfalls an dieser kirchlichen Feier Theil nehmen können. Während derselben ist für alles Fuhrwerk der Theil des Schlosses, in welchem sich die Kapelle befindet, streng abgesperrt. — Morgen erfolgt die Uebersiedelung des Königl. Hoflagers nach Charlottenburg. Die Mannschaften, welche während der Zeit, wo die Allerhöchsten Personen dort residiren, den Wachtdienst thun, sind bereits nach Charlottenburg abgegangen.

Der Prinz von Preußen ertheilte gestern wieder mehreren Personen Audienz, darunter auch dem Abg. Grafen v. Zieten. Derselbe hatte ganz kürzlich von den Kammern einen vierwöchentlichen Urlaub erhalten und war nach Breslau abgereist. Es hat daher hier einigermaßen überrascht, daß er schon nach drei Tagen hierher zurückgekehrt ist und sich nun den hohen Herrschaften vorstellt. — Zur Feier des Geburtstags des Prinzen von Preußen werden schon jetzt in den hiesigen patriotischen Kreisen großartige Vorbereitungen getroffen. Unsere Kammermitglieder werden in verschiedenen Lokalen ein Festmahl veranstalten; die Linke scheint dazu das Mädersche Lokal ausersehen zu haben. Abends werden in diesem Saale die in der Nähe des Halleschen Thores gelegenen Stadtbezirke ein Concert veranstalten, dem später ein Ball folgt. — Zu keiner andern Zeit hat sich das Verlangen, den Geburtstag des Prinzen von Preußen zu feiern, so allgemein kund gegeben, als gerade jetzt. Den Schlüssel hierzu liefert die gegenwärtige Stimmung, welche gegen Rußland Partei nimmt und die in Sr. Königl. Hoheit ihren Träger erblickt. Und dennoch hört man auch jetzt schon hin und wieder die Behauptung, daß der Prinz seine bisherige Auffassung von der Stellung Preußens in dem Orientalischen Konflikt völlig aufgegeben habe und nun mit einem Anschluß an Rußland einverstanden sei. Dasselbe sagt man von dem Ministerpräsidenten und läßt schon Andeutungen von der Erklärung des Belagerungs-Zustandes fallen. Wo der Ausgangspunkt dieser aufregenden Gerüchte und Verdächtigungen zu suchen ist, darüber scheint man noch nicht ins Klare gekommen zu sein. — Börsen-Spekulationen und demokratische Umtriebe dürften dabei nicht ganz unbetheiligt sein.

Der Oberstlieutenant v. Manteuffel hat seine Mission nach Wien noch nicht angetreten, dürfte aber schon in den nächsten Tagen abreisen, wenigstens in dem Augenblicke, wo man weiß, daß der Kaiser von dem Besuche, den er seiner Braut in München gemacht hat, nach Wien zurückgekehrt ist. Es ist behauptet worden, daß die Mission des Hern v. Manteuffel anderer Natur sei, als die des Fürsten v. Hohenzollern-Sigmaringen und des Grafen v. d. Gröben. Mag dem sein, wie ihm wolle; in der Hauptsache stimmen sie gewiß alle drei überein. Möglich ist, daß Herr v. Manteuffel noch ausgedehntere Instruktionen erhält, die auf alle Eventualitäten Bezug haben. — Der von Oesterreich intentionirte Anschluß an die Westmächte ist nicht zur Ausführung gelangt; man will hier wissen, daß das Wiener Kabinet unsere Regierung nur auf die Probe gestellt und versucht habe, ob sie zu einem gleichen Schritte geneigt sei. Da nun aber unser Gouvernement sich nicht zum Spielball der Westmächte hergeben will, sondern ein eigenes Programm aufgestellt hat, so ist auch Oesterreich darin gefolgt und hat die Absicht, sich an die Westmächte anzuschließen, zurückgezogen (vgl. tel. Dep. aus Wien).

In unsern Abgeordnetenkreisen ist jetzt viel von dem Staatsdarlehn die Rede, zu dem der gegenwärtige Conflikt dränge. Die Mitglieder der zweiten Kammer erwarten, daß schon morgen eine Sitzung anberaumt werde, in welcher von dem Minister-Präsidenten die Vorlage mit den Modalitäten des Darlehns gemacht werden soll.

Die auf Veranlassung des evangelischen Ober-Kirchenraths im vergangenen Jahre veranstaltete zweite Kirchen-Kollekte zur Abhülfe der dringendsten Nothstände der evangelischen Kirche in Preußen hat in der Provinz Brandenburg einen Gesammtertrag von 6,947 Thlr. 20 Sgr. 3 Pf. geliefert, außer welchen noch einige Pretiosen und fremde Münzen eingegangen sind. Im Jahre 1852 ergab die für den gleichen Zweck veranstaltete Kollekte einen Betrag von 8,284 Thaler 1 Sgr. 9 Pf. — Für das hiesige Diakonissenhaus Bethanien wird in allen evangelischen Kirchen der Provinz Brandenburg und der Stadt Berlin eine Kollekte gesammelt. Die Einsammlung in Berlin erfolgt bereits über 8 Tage.

Der Spezial-Direktor der Oberschlesischen Eisenbahn, Lewald, welcher mehrere Tage hier anwesend war, ist jetzt nach Breslau zurückgereist. Wie ich höre, war es demselben darum zu thun, den Handelsminister dahin zu vermögen, zum Bau der Posen-Breslauer Bahn einen Vorschuß von einer Million Thaler aus Staatsfonds zu vermitteln, doch ist dies in Rücksicht auf die gegenwärtigen kritischen Verhältnisse abgelehnt worden. Eine gleiche Erfahrung haben die Landräthe gemacht, welche die für Chausseebauten ausgesetzte Staats-Prämie beanspruchten.

Heut Vormittag stürzte sich ein Portepeefähnrich vom Regiment Garde du Corps, von der Mehlbrücke am Mehlhause ins Wasser, nachdem er zuvor seinen Mantel auf das Geländer gelegt hatte. Von Vorübergehenden wurde er alsbald wieder herausgeholt. Ueber die Motive ist mir nichts bekannt geworden.

— Der „Staats-Anzeiger" enthält einen Allerhöchsten Erlaß vom 17. v. M., durch welchen die Admiralität ermächtigt wird, zur Ausführung der Arbeiten auf den Königl. Kriegswerften ein militärisch zu organisirendes Werft-Corps zu bilden und mit der Bildung desselben schon vor der Organisation des gesammten Marine-Personals provisorisch vorzugehen. Ferner einen Erlaß vom 31. Januar, das Verfahren gegen Personen betreffend, welche im Auslande gefertigte Waaren-Empfehlungs-Karten rc. in Form Preußischen Papiergeldes verbreiten. Danach muß es besonderer Erwägung vorbehalten bleiben, inwiefern es angemessen sein wird, den Erlaß gleicher Bestimmungen, wie sie im §. 340. Nr. 3., 4. und 5. des Strafgesetzbuchs vorgesehen sind, in denjenigen Staaten, welche dem Münz-Kartell vom 21. Oktober 1845 beigetreten sind, allgemein in Anregung zu bringen. Bis dahin haben die Königl. Regierungen dafür Sorge zu tragen, daß diejenigen, welche dergleichen im Auslande gefertigte Empfehlungs-Karten rc. in Form der Kassen-Anweisungen auf diesseitigem Gebiete verbreiten resp. ausgeben, zur Untersuchung und Bestrafung gebracht werden. Ferner eine Allgemeine Verfügung vom 18. v. Mts., betreffend die Verlesung des Protokolls über die mündliche Verhandlung in Schwurgerichtssachen, wenn von dem Angeklagten ein Bekenntniß der Schuld abgelegt worden ist; folgende Allgemeine Verfügung vom 28. v. Mts.: „Auf den Antrag des Königlich Preußischen General-Konsuls in Warschau werden sämmtliche Gerichts-Behörden hierdurch angewiesen, bei Anberaumung von Terminen, zu welchen Personen aus dem Königreich Polen vorzuladen sind, der Regel nach eine geräumige Frist von mindestens acht Wochen festzusetzen, da sonst zu besorgen ist, daß die Insinuation der Vorladung nicht rechtzeitig werde erfolgen können. Der Justiz-Minister Simons." und einen Erlaß vom 4. Januar c., die Provokation auf Ablösung der Reallasten und deren Wirkung betreffend.

— Auf Antrag des Minister-Präsidenten, Ministers der auswärtigen Angelegenheiten und des Handelsministers haben des Königs Majestät dem Capitain Jonassen zu Friedrichshold in Norwegen, Führer des Norwegischen Schiffes „Kong Karl Johann", in Anerkennung seines edlen und uneigennützigen Benehmens bei der Rettung der Besatzung des in der Nacht vom 8. zum 9. Oktober v. J. in der Nordsee verunglückten Memeler Schiffes „Louise", einen Oertlingschen Spiegel-Sextanten zustellen lassen und zur Belohnung der übrigen Schiffsmannschaft außerdem ein Geldgeschenk bewilligt.

— Die Kaiserlich Russische Regierung hat, wie aus St. Petersburg eingehende Nachrichten melden, in den Bestimmungen des Erlasses vom 7. Dezember v. J. über das Verbot der Einführung Polnischer Scheidemünze neuerdings erhebliche Ermäßigungen eintreten lassen. Nach den neuerlich getroffenen Bestimmungen werden Individuen, welche die Grenze passiren, ermächtigt, zu ihrem Privatgebrauche 5 und 10-Groschenstücke zu dem Belaufe von 1 Rubel einzuführen, während der Termin, welcher bis zum Eintritte des gänzlichen Verbotes festgesetzt war, vom 1. Februar auf den 1. April hinausgeschoben und folglich um 2 Monat verlängert wird.

— Der Frauenverein zur Erwerbung eines vaterländischen Kriegsfahrzeuges steht im Begriffe, sein im Jahre 1848 begonnenes Werk nach 6jähriger patriotischer Bemühung der Vollendung entgegenzuführen. Ein auf dem Werfte zu Wolgast in Neuvorpommern gebauter Kriegsschooner, dem der Name „Frauengabe" bestimmt ist, soll noch in diesem Frühjahre aufgetakelt und der Königl. Admiralität zur Armirung übergeben werden. Der Verein hat durch seine Sammlungen bereits 27,600 Thaler für seine Zwecke zusammengebracht, und zur völligen Herstellung des Schiffes wäre nur noch eine geringe Summe erforderlich. Die Frauen, durch die allseitig für ihr Unternehmen kundgegebene Theilnahme ermuthigt, beabsichtigen jedoch ihr Werk dadurch zu krönen, daß sie durch Bildung eines angemessenen Kapitalfonds auch für die Zukunft der invalide gewordenen Mannschaft des Fahrzeuges, wie für deren hinterlassene Wittwen Sorge tragen. Aus denselben Fonds soll auch die sehr schwach dotirte Versorgungsanstalt für Seeleute und deren Wittwen, welche in einer für die Zwecke des Vereins überaus thätigen Preußischen Hafenstadt bereits besteht, einen verhältnißmäßigen Zuschuß erhalten. Zur Beschaffung der erforderlichen Summen soll, als Schluß des ganzen Unternehmens noch eine große Lotterie veranstaltet werden, zu welcher der Verein bereits die Erlaubniß der betreffenden hohen Behörden erlangt hat. Der Kommerzienrath Sachse in Berlin (Jägerstraße Nr. 29.) hat die Leitung und Ausführung der Lotterie, so wie den Vertrieb der Loose übernommen.

— Einige Zeitungen enthalten die Mittheilung, daß die Ausführung des Baues der Breslau-Posener und Lissa-Glogauer Eisenbahn eine vorläufige Unterbrechung erleiden soll. Wie wir erfahren, ist eine solche Absicht bis jetzt nicht vorhanden und es wird für's Erste noch, wenn auch nur in geringem Umfange, mit den Arbeiten fortgefahren werden.

— Seit einigen Wochen differiren die Börsenkourse der Rentenbriefe der verschiedenen Provinzen bis 7 pCt. Dies beruht auf einer Täuschung über die Natur dieser Werthpapiere. Die Rentenbriefe aller 8 Provinzen haben genau ein und denselben Werth, weil sie unter gleicher Garantie stehen und nach gleichen Grundsätzen verzinset, so wie durch Verloosung nach dem Nennwerth amortisirt werden. Die Provinzial-Rentenbanken sind nichts anders, als Organe einer und derselben Central-Staatsbehörde. Sollten wider Erwarten die Kassenbestände der einen oder andern zur planmäßigen Verzinsung und Amortisation der von ihr ausgegebenen Ren-

tenbriefe einmal nicht ausreichen, so würde das Fehlende sofort aus Centralfonds zugeschossen werden. Aus diesen Gründen müssen die am niedrigsten notirten Rentenbriefe jederzeit für die preiswürdigsten erachtet werden. (Pr. Corresp.)

Halberstadt, den 4. März. Die „Magdeburger Ztg." erzählt folgende mysteriöse Geschichte: Der Oeffentlichkeit ist bis jetzt aus gewissen Gründen eine Angelegenheit vorenthalten, die in hiesigen Kreisen viel von sich reden macht. Im November v. J. verschwand hier ein junges Mädchen aus anständiger Familie, die Tochter des Rentiers M., ohne daß über ihr Verbleiben die geringste Ermittelung hätte gemacht werden können. Es unterliegt keinem Zweifel, daß es Personen giebt, die um das Schicksal des Mädchens wissen, aber eine mächtige, wohlorganisirte Intrigue hat bis jetzt alle Schritte des zum äußersten besorgten Vaters vereitelt. Die Ursache des Verschwindens ist unzweifelhaft ein Liebeshandel, dessen Folgen nicht länger verheimlicht werden konnten und der das Verderben auch des muthmaßlichen Verführers zur Folge haben mußte. Der Rentier M. gehört mit seiner ganzen Familie dem Katholizismus an; er wandte sich in dieser delikaten Angelegenheit an den Bischof, der seinen Kommissarius in Magdeburg mit Einleitung eines disziplinarischen Verfahrens beauftragte. Es scheint diese Untersuchung aus „Mangel an genügendem Beweise" kein Resultat ergeben zu wollen, und der tiefgekränkte Vater hat über das Geschick seines Kindes keine Auskunft erhalten. Man hat nach dem Verschwinden des Mädchens Kleidungsstücke desselben bei andern Personen entdeckt, wir wollen aber an diesen Umstand nicht gleich die schlimmsten Befürchtungen knüpfen, und hoffen, daß die Zeitungen dieser Nachricht eine Publizität geben, die vielleicht zu Ausschlüssen über die Verlorene führen kann. Bis jetzt hat ihr Vater aus leicht begreiflichen Rücksichten nur unter der Hand Nachforschungen angestellt; die öffentliche Meinung hat ihn deshalb des Einverständnisses beschuldigt und er sieht sich jetzt aus vielen gewichtigen Gründen veranlaßt, mit allen Mitteln Aufklärung in dieser bösen Angelegenheit zu erstreben. Vielleicht giebt es noch Mittel, manchen verschlossenen Mund zu öffnen, wenn nicht inzwischen die Oeffentlichkeit der Angelegenheit zu Resultaten führt.

Köln, den 8. März. Die zweite Sängerfahrt unseres Männergesang-Vereines nach London ist beschlossen, der Vertrag mit Herrn Mitchel vollzogen, und zwar auf vier Wochen in den Monaten Mai und Juni.

Frankreich.

Paris, den 8. März. Gestern Abends begab sich, wie der „Moniteur" meldet, der Vorstand des gesetzgebenden Körpers den Präsidenten an der Spitze, nach der Tuilerieen, um dem Kaiser den genehmigten Anleihe-Gesetzentwurf zu überreichen. Die Kammer hatte sich beeifert, ihrem Vorstande sich anzuschließen. Um 9 Uhr traten der Kaiser und die Kaiserin, begleitet von der Großherzogin Stephanie, dem Hofstaate und den Ministern in den weißen Saal, wo der Vorstand und die Mitglieder des gesetzgebenden Körpers versammelt waren. Präsident Billault richtete darauf folgende Worte an den Kaiser:

Sire! Wir bringen Ew. Majestät das Gesetz, welches Sie uns gestern haben vorlegen lassen und welches wir heute mit Einstimmigkeit genehmigt haben. Bei diesem Anlasse hat der gesammte gesetzgebende Körper gewünscht, sich seinem Vorstande anzuschließen, um den Beweis seines vollkommenen Vertrauens und seiner entschlossensten Mitwirkung, den er dem Kaiser darbringt, in den Augen von Europa noch mehr hervorzuheben.

Der Kaiser antwortete:

Ich bin sehr gerührt von dem Eifer, den Sie bei Votirung dieses Gesetzes bekundet haben. Ihre Zustimmung beweist mir, daß ich mich nicht getäuscht habe bei dem Verhalten, welches ich befolgte. Wie hätte ich nicht auf ihren Beistand rechnen sollen? Wir haben alle die nämlichen Gesinnungen, wir haben alle die nämlichen Interessen, denn Sie und ich, wir sind die Erwählten Frankreichs.

Lauter und wiederholter Beifall begrüßte diese Rede. Der Kaiser und die Kaiserin machten noch die Runde durch den Saal, unterhielten sich mit vielen Deputirten, und zogen sich dann unter dem Vivatrufen der Versammlung mit ihrem Gefolge zurück.

Tagesgespräch, schreibt man der N. Pr. Z., bilden die — wirklichen oder angeblichen — Auszeichnungen, mit denen der Französische Gesandte, General Castelbajac, bei seiner Abreise aus Rußland beehrt worden ist. Man erzählt, der Kaiser von Rußland habe dem Gesandten Kaiserl. Equipagen zur Verfügung gestellt und ihn durch eine Abtheilung Garde-Kosaken bis an die Grenze begleiten lassen. Auf dem Wege habe der Gesandte überall „den Tisch gedeckt" gefunden. Man fügt hinzu, die Russische Regierung habe den Englischen Gesandten, ohne irgend eine Notiz von ihm zu nehmen, abreisen lassen.

Paris, 9. März. Prinz Lucian Bonaparte reist nach Italien, und zwar zunächst nach Florenz; man bringt, vielleicht ohne Grund, politische Zwecke damit in Verbindung. — Der leidende Zustand des Marschalls St. Arnaud scheint seine Abreise nicht verzögern zu sollen. Er wird am 14. in Avignon, am 15. in Marseille, am 21. in Toulon sein, wo er angeblich 36,000 Mann zur Einschiffung bereit finden soll. Zu Konstantinopel angelangt, wird er in Folge der Absendungen aus Algerien 50,000 Mann unter seinen Befehlen haben. — Der Herzog v. Cambridge wird für den 21. hier erwartet; in den Tuilerieen werden Feste vorbereitet. — Die auf Befehl des Marine-Ministers während einiger Zeit in Folge erneuter Friedens-Hoffnungen eingestellten Werbungen für die Flotte sind seit einigen Tagen wieder eifrig im Gange. — Ein Unbekannter hat dem Finanz-Minister 300 Fr. für den Schatz zugeschickt. — Auf unseren öffentlichen Plätzen exerciren und manövriren den ganzen Tag hindurch Truppenabtheilungen; man bemerkt darunter viele Rekruten. — Gestern ward der Anleihe-Gesetz-Entwurf dem Senate vorgelegt. Derselbe zog sich sofort in seine Abtheilungen zurück, um den Prüfungs-Ausschuß zu ernennen, und dieser wählte sofort den Hrn. Troplong zu seinem Präsidenten und Berichterstatter. (Am 10. wurde dessen Bericht im Senat verlesen und das Gesetz genehmigt. D. Red.) Das Verbot der Ausfuhr von Waffen und Munition ist jetzt auch hier auf Befehl des Polizei-Präfekten vielfach angeschlagen worden. — Nach der Patrie ist ein großes Abschiedsbankett im Werke, das dem Ober-Befehlshaber und den höheren Offizieren der Expeditions-Armee in den Sälen des Wintergartens gegeben werden soll. Viele Deputirte haben bereits dazu unterzeichnet. — In acht Tagen wird nicht nur die ganze Artillerie in 17 Regimentern neu organisirt, sondern es werden auch die nach dem Orient bestimmten Batterieen marschfertig sein. — Es heißt, daß Admiral Parseval-Deschesnes, Befehlshaber des dritten Geschwaders, zu Spithead mit Admiral Napier zusammmentreffen wird, und daß dann Beide zusammen mit allen disponiblen Schiffen baldigst nach der Ostsee segeln sollen, um die Vortheile, die das günstige Wetter darbieten könnte, nicht zu versäumen. Sir C. Napier wird, nach dem „Globe", mit einer aus 12 Linienschiffen, 6 Schrauben-Fregatten und einer Anzahl kleinerer Schiffe bestehenden Abtheilung der Ostsee-Flotte auslaufen. Der „Duke of Wellington" verließ am Morgen des 7. März das Dock zu Plymouth und wird am Freitag Morgens in Spithead sein, wo Sir C. Napier seine Flagge auf ihm aufhissen wird. — An der Börse war heute folgende amtliche Mittheilung angeschlagen: „Der Morning-Herald kündigt in seiner zweiten Ausgabe vom 8. März die Einnahme Kalafat's durch die Russen an. Die Regierung hat keine diese Nachricht betreffende Depesche erhalten, die überdies durch den „Globe" widerlegt und durch die meisten Englischen Journale von gestern Abends in Zweifel gezogen wird. Auf Befehl: Der Börsen-Kommissar."

— Wie es scheint, ist die von dem Wiener Kabinet eingeschlagene Politik mehr als zweifelhaft und wird der Englischen und Französischen Politik nicht entsprechen.

— Marschall St. Arnaud hat einen Rückfall erlitten und sah sich vorgestern genöthigt, zum Schröpfen und zu Zugpflastern auf dem Rücken seine Zuflucht zu nehmen, — ein Beweis, daß er der Homöopathie entsagt hat. Die Abberufung des Generals Baraguay d'Hilliers steht jetzt fest und der Abberufungs-Befehl ist bereits abgegangen. Der Französische Gesandte konnte sich nicht gut mit dem Englischen Gesandten und mit den beiden Admiralen vertragen. Er war vor Allem Soldat und die diplomatische Geschmeidigkeit ging ihm ein wenig ab. Der Herzog von Sachsen-Coburg besucht nach der Reihe in Begleitung des Kaisers die verschiedenen Theater von Paris. Gestern war er im Gymnase. Nächsten Sonntag soll zu seinen Ehren ein Kirchthurm-Rennen veranstaltet werden. (Köln. Ztg.)

— Das „Pays" sucht heute Handel und Gewerbe über die unmittelbaren Wirkungen des Krieges mit Rußland zu beruhigen. Wegen des guten Einvernehmens mit den Deutschen Mächten zweifelt es nicht, daß der Orient allein davon berührt werde. In ganz Europa, die Ufer der Donau ausgenommen, wird Friede herrschen, die Handels- und Gewerbe-Thätigkeit daher keine bedeutende Störung erleiden; die Meere gehören den verbündeten Westmächten, mit deren Flotten sich keine andern messen kann. Rußland allein wird verschlossen sein; allein seine hohen Eingangszölle haben seinen Verkehr mit Frankreich und England nie bedeutend werden lassen; sein Getreide braucht der Westen nicht mehr, welcher sich ohnehin an Amerika wenden kann, — kurz, das Pays ist überzeugt, daß der Krieg unter den ihn begleitenden Umständen die materiellen Interessen der großen westlichen Nationen durchaus nicht ernstlich gefährden kann.

— In England ist vor Kurzem eine Flugschrift über Louis Napoleon erschienen in Form eines Briefes an den Marquis von Londonderry. Der anonyme Verfasser, welcher sich „A man of the World", „ein Weltmann", unterzeichnet, verbirgt, wie der „Morning Herald" glaubt, unter dieser Benennung einen angesehenen und einflußreichen Namen. Da er dem jetzigen Kaiser der Franzosen offenbar persönlich nahe gestanden hat, so gewinnt seine Schilderung ein doppeltes Interesse. Wir theilen daraus Folgendes mit: „Es war im Jahre 1839, wo ich die Bekanntschaft Louis Napoleon's machte, und ein solches Ereigniß vergißt sich nicht leicht. Sein Oheim Joseph, der ehemalige König von Neapel und Spanien, eine so wohlwollende freundliche Natur, wie sie nur je die Welt gesehen hat, führte mich bei ihm ein. Da konnte es mir natürlich nicht an Gelegenheit fehlen, den Charakter seines Neffen zu studiren, — ein Studium, auf welches ich nothwendig einen großen Theil meiner Zeit verwenden mußte. Denn die Aufgabe war schwierig und lange schien ihre Lösung gradezu unmöglich. In seiner kalten Leutseligkeit und abstoßenden Höflichkeit vermied Louis Napoleon alles, was hätte verletzen können, wehrte aber andererseits auch jede vertrauliche Annäherung von sich ab. Gleichsam instinktmäßig schien er sich vor der Beobachtung zurückzuziehen. Obgleich in Worten und Benehmen ganz so, wie es seinem Range geziemte, war doch der eigentliche Mensch in ihm völlig unzugänglich. Wundern durfte man sich eigentlich nicht darüber. Von frühester Kindheit an von Spähern umgeben, hüllte er sich in den Panzer der Zurückhaltung. Kaum zu Hause in der Umgebung seines Oheims, wo er ebensowohl ein Gegenstand der Huldigung wie der Hochachtung war, so stand er vereinsamt in seiner Eigenthümlichkeit da. Niemand wagte es, seine Träumereien zu unterbrechen, und nur Wenigen, wenn überhaupt irgend Jemandem, erschloß er sein Vertrauen. Doch selbst aus dieser zur Gewohnheit gewordenen Zurückhaltung leuchteten manchmal Spuren eines von Wohlwollen durchdrungenen Charakters und eines warmen, edlen Herzens hervor. Viele Sonderbarkeiten und Gegensätze waren in seinem Wesen. In sich versunken und doch scharf beobachtend; Alles zu ergründen strebend, aber mit Absicht unmittheilsam; kalt und theilnahmlos, aber voll verborgener Willenskraft; vorsichtig im Entschlusse, aber, einmal im Handeln begriffen, rasch, feurig und ungestüm; beinahe intuitiv im Ergreifen einer günstigen Gelegenheit, oder im Entdecken von Schwächen; durch Studium gebildet, durch Widerwärtigkeiten gestählt, gegen jeden Wechsel des Glücks gewappnet, ist Louis Napoleon im Besitze unschätzbarer Eigenschaften für seine hohe Stellung. Auch im Privatleben ist er recht wohl im Stande, Achtung zu gebieten und Zuneigung zu erwerben. Er hat das gewinnendste Wesen, wenn es ihm darum zu thun ist. In hohem Grade freigebig ist er von Natur und aus Gewohnheit; dabei ritterlich, aufrichtig treu (constant). Von ihm — darauf, Mylord, können Sie Sich verlassen — wird man nie sagen dürfen, daß er eine Wohlthat vergessen, oder einen Freund im Stich gelassen habe. Der Undank, durch welchen sich unsere Englische Restauration geschändet hat, wird in ihm keinen Nachahmer finden. Seine ehemaligen Gefährten im Unglück sind jetzt seine Gefährten im Glück, und die aus Ham oder St. Helena stammenden Ansprüche hatten auf den Willkomm im Palaste des Elisee nicht lange zu warten. Der Genosse seiner Kerkerhaft ist jetzt der erste Arzt an seinem Hofe, und die Leute, welchen sein Oheim Vermächtnisse ausgesetzt hatte, gehören zu denen, deren Loos er sich zuerst angelegen sein ließ. Mag Unwissenheit ihn verkennen, Vorurtheil falsch auffassen und Haß ihn entstellen, sein Leben hat und wird die Widerlegung liefern. Ein Fremder mag nach bloßem Hörensagen oder aus seinem Innern heraus ein Bild von ihm entnehmen. Ich habe bessern Stoff dazu in Händen. Er hat mir selbst zu meinem Gemälde gesessen. Auf diejenigen, die ihn am besten studirt und gekannt haben, wie auch Ew. Herrlichkeit, berufe ich mich, Sie werden mir das Zeugniß nicht versagen, daß das Bildniß getroffen ist."

— Die Inselgruppe von Neucaledonien, welche die Franzosen in Besitz genommen haben, wurde von Cook schon im Jahre 1774 entdeckt. Die Hauptinsel ist gegen 100 Stunden lang und etwa 15 Stunden breit. In ihrer ganzen Länge ist sie durch eine steile Bergkette durchzogen, die fruchtbare Thäler enthält und reich bewässert sind. Der Hafen Balade, der am nordwestlichen Ende der Insel liegt, wird allein von den Schiffen besucht. Die Insel besitzt eine tropische Vegetation; der Cocosnußbaum, der Brodbaum, Bananen, Orangen und Zuckerrohr finden sich hier. Kartoffeln sind im Ueberfluß vorhanden. Die Flüsse sind reich an Schildkröten und Fischen. Die Bevölkerung gehört zur Melanesischen Race; sie ist schwarz und hat krauses Haar; sie scheint übrigens ziemlich starker Konstitution. Die Männer reißen sich die Barthaare aus, während die Frauen kurzes Haar tragen; sie sind in der Kultur sehr zurück; sie sind Menschenfresser und scheinen durchaus keinen Begriff von der Gottheit zu besitzen. Die Häuser dieser Menschen sehen aus wie Bienenkörbe; sie bauen ihre Wohnung nämlich in hohlen Baumstämmen, die sie mit getrocknetem Strauchwerk überdecken. Ihre Kähne bestehen aus zwei hohlen Baumstämmen, die zusammengebunden werden. Die Hauptinsel liegt gegen 10 Grad von Neusüdwales entfernt, und so kann man eine leichte Verbindung mit Sydney von dort aus unterhalten. Mit Dampfschiffen kann man den Weg in 5 Tagen zurücklegen. Bestätigt es sich, daß die Insel goldreich ist, so kann diese Niederlassung für Frankreich sehr folgenreich werden.

Großbritannien und Irland.

London, den 9. März. Das „Chronicle" ertheilt der „Times" eine Art Zurechtweisung wegen ihres gestrigen Artikels gegen Preußen. „Das Zaudern des Berliner Hofes" — sagt das Peeliten-Blatt — „mag zur Ungeduld reizen; aber es ist weder klug noch gerecht, über eine noch immer unwahrscheinliche Entschließung streng abzuurtheilen. Ein unabhängiger Staat wird die Kritik des Auslandes über seine wirklichen oder vermeintlichen inneren Spaltungen natürlicher Weise übel nehmen; und die Verbreitung solcher Konjekturen kann Zwistigkeiten der Art, falls sie existiren, nur verschlimmern. Oesterreichs Beispiel sollte doch ungeduldigen Politikern zeigen, daß man auf die schließlichen Entscheidungen eines Staates am besten aus seinen Interessen schließen kann. Außer den Gründen, welche das Wiener Kabinet bestimmt haben, hat Preußen noch ganz besondere Motive, um der Europäischen Allianz beizutreten." Keine andere Macht habe so sehr durch Rußland gelitten. In diesem Augenblicke mag Preußen die Politik Oesterreichs abwarten wollen. . . . . Schließlich wird es gewiß mit den westlichen Mächten gehen."

Rußland und Polen.

Petersburg, den 3. März. Die heutigen Russischen Blätter enthalten auf diejenigen Griechen bezügliche Verordnungen, welche Bürger von Taganrog sind, wonach diese statt Rekruten in natura zu stellen, ihre Rekrutenabgabe durch Geld ablösen können, und zwar mit 300 Silberrubeln per Rekruten-Kopf, den sie kraft des bezüglichen Manifestes zu stellen hätten. Die angeordneten Maßregeln hinsichtlich Fremder, unvollständig Legitimirter und Verdächtiger der in Kriegszustand erklärten Provinzen im Süden werden auf Verlangen des Kommandeurs vom 3. Armee-Korps, Baron Osten Sacken, wiederholt eingeschärft. Nachrichten aus dem Innern Rußlands melden, überall läge tiefer Schnee, wodurch die Truppenmärsche ungemein erschwert wären. An manchen Stellen sei derselbe 2—3 Arschin (7 Fuß) hoch. Auf 60—70 Werst im Umkreise von Odessa ist die Schneemasse geschmolzen und hat den Boden in eine schlammige, unwegsame Erdmasse verwandelt. — Unser geistreiche Feuilletonist und Russische Panslawist — ich sage Russischer, weil sich der Panslawismus der Russen und Südslawen unterscheidet, wie autokratisches Centralisations-System und föderative Verbindung mit autonomer Entwicklung — F. Bulgarin ersetzt seine Abwesenheit von Petersburg durch interessante Beiträge für das Hauptblatt aus dem Innern Rußlands, wo er sich gegenwärtig aufhält. Nirgends indeß kann er seine Russisch-Slawische Idee vergessen, denn noch neulich war er so freundlich, einzugestehen, die Polen seien echte Slawen, und hätten die Russen früher, anstatt mit ihren Brüdern, den Litthauern und Polen, Kriege zuführen, sich zu einem einigen Slawischen Reiche mit einem Herrscher an an der Spitze verschmolzen, so hätten Tataren, Türken, Schweden und Deutsche Ritter nicht gewagt, dieses Reich jemals anzutasten. Die Idee der Russisch-Panslawischen Idee ist hiermit im Russischen Hofblatte ziemlich deutlich ausgesprochen. (Köln Ztg.)

Spanien.

Die Gefangennahme des Oberst-Lieutenants Salvador de la Torre von dem aufständischen Regiment Cordova fand am 27. Februar, also sechs Tage nach der Emeute von Saragossa, dicht bei der Französischen Grenze in einer Hütte Statt, und zwar durch einen Karabinier. In Madrid zweifelte man nicht an seiner Hinrichtung, obschon man am 4. noch keine Nachricht darüber aus Saragossa erhalten hatte. Die nach Kadix gebrachten Personen sind einstweilen in die St. Katharinen-Festung gesteckt worden, bis das Dampfboot nach den Kanarischen Inseln abgeht, wohin sie deportirt werden sollen. — Die Regierung hat ihren Gesandten zu London, Herrn Isturiz, nach Madrid beschieden, um ihn wegen gewisser wichtiger Angelegenheiten zu Rathe zu ziehen. Der Conseils-Präsident steht im Begriff, einen Ausflug in die Nähe der Hauptstadt zu unternehmen, um die Wasserleitungs-Bauten zu besichtigen, welche die Madrider mit Trinkwasser versehen sollen. — Vom Staatsstreiche ist für den Augenblick Alles still. (Köln. Z.)

Türkei.

Die „Independance Belge" bringt ein sehr weitschweifiges Aktenstück: das telegraphisch schon angemeldete Memorandum, in welchem die Russische Regierung noch einmal zu beweisen sucht, daß sie keine Schuld habe an den Wirren im Orient. Es wird der Türkei Schuld gegeben, sie unterdrücke absichtlich die Griechische Kirche, sie suche auf deren Unkosten die übrigen christlichen Kirchen zu bevorzugen! „Die Türkische Regierung", heißt es, „begünstige die (katholische, protestantische rc.) Propaganda!" Es wird der Türkischen Regierung zum Vorwurfe gemacht, daß sie gewisse, in Rußland gedruckte Schriften, worin unter religiösem Gewande politische Propaganda gemacht, nicht in ihre Grenzen einführen lassen will. Was würde die Russische Regierung sagen, wollte irgend ein anderer Staat sich erdreisten, ein Wort zu sagen über die unerbittliche Censur, welche an der Russischen Grenze über jedes Buch ausgeübt wird? Aber wahrhaft unglaublich ist es, daß in der Russischen Staatsschrift auch über die gewaltsamen Bekehrungen zum Islam, unter Anderem in Montenegro, Klage geführt wird. Allbekannt ist es, daß die Türken, mag es nun ein Lob oder ein Tadel sein, keine Neigung zum Proselytenmachen haben. Die Renegaten gehen freiwillig zum Islam über, um äußere Vortheile zu erlangen. In Montenegro hat sich seit einem Menschenalter kein Türke blicken lassen dürfen und ist mehrere Meilen in die Runde seines Lebens nie sicher gewesen.

Vermischtes.

Die „Sp. Ztg." enthält folgendes „Eingesandt" aus Frankfurt a. d. O. Bei dem jetzigen Schwurgericht hat ein unerhörtes Ereigniß die ganze Stadt in große Bewegung gesetzt. Ein Schuhmacher-

geselle hat seine Geliebte, ein junges unbescholtenes Mädchen, aus Eifersucht mit mehr als zwanzig Messerstichen ermordet. Die That ist von dem Mörder eingestanden, der Physikus hat den gesunden Seelenzustand desselben, also den freien Gebrauch seiner Vernunft, nachgewiesen und der Staatsanwalt, den Gesetzen gemäß, auf die Todesstrafe angetragen. Dennoch ist der Mörder mit 6 gegen 6 Stimmen für nicht schuldig erklärt und sofort freigelassen worden. Alle Welt war darüber bestürzt und die um das Gerichtshaus versammelte Volksmenge so empört, daß sie sofort an dem Freigesprochenen das Amerikanische Lynchgericht ausgeübt haben würde, wenn ihn nicht die Polizei in Schutz genommen und späterhin heimlich aus der Stadt entfernt hätte. Der Vertheidiger, der bei dieser, wie bei früheren Gelegenheiten eine glänzende eloquentia forensis entwickelte, erklärte dem Mörder, er habe ihn nur von der Todesstrafe, aber keineswegs von der wohlverdienten Zuchthausstrafe zu befreien gesucht. Die Gesetzgebung wird nun wohl für solche Fälle die klargewordene Lücke ausfüllen müssen.

Die Bezeichnung „Hexe" ist keine Verleumdung mehr. Eine Frau, die von einer anderen behauptet hatte, diese habe einer Familie den Weichselzopf angehert, war vom Kreisgericht zu Neidenburg zu 14 Tagen Gefängniß verurtheilt worden, weil man annahm, daß ein solcher Vorwurf in dortiger Gegend geeignet sei, Jemanden dem Haß und der Verachtung auszusetzen. Das Ober-Tribunal hat jetzt das Urtheil kassirt

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 13. März. Am Freitag fand hier zur Feier des 25 Dienstjubiläums des evangelischen Bischofs der Provinz Herrn Dr. Freymark ein solennes Diner im Casino statt, an welchem sich außer den Spitzen der hiesigen Civil- und Militair-Behörden die Einwohner der Stadt und die evangelischen Geistlichen aus beiden Regierungsbezirken zahlreich betheiligt hatten; die Zahl der Gäste belief sich auf 130. Ein genauerer Bericht ist uns von einem der Herren Theilnehmer zugesagt; wir hoffen denselben morgen geben zu können.

Posen, den 13. März. Die neueste „Preuß. Corresp." enthält folgende, unsere Provinz speziell betreffende Mittheilung aus Berlin: „Um die öffentliche Meinung darüber aufzuklären, mit welchem Grunde die Herren Abgeordneten Cieszkowski und Bentkowski über die Vernachlässigung sich beklagen, welche das katholische Unterrichtswesen in der Provinz Posen angeblich durch das Preußische Gouvernement erleidet, erscheint es nothwendig, auf die nachstehenden statistischen Verhältnisse aufmerksam zu machen. Bei der Reoccupation der Provinz im Jahre 1815 fand man folgenden Zustand des Elementarschulwesens vor: Es existirten im Regierungsbezirk Posen 164, im Regierungsbezirk Bromberg 289 Elementarschulen, im Ganzen 453. Darunter waren dort 74, hier 83, im Ganzen 157 katholische Schulen. Bei einer Bevölkerung von damals etwa 800,000 Seelen, und etwa den fünften Theil auf die schulpflichtige Jugend gerechnet, kamen damals je 355 Kinder auf eine Schule. Schon am Schluß des Jahres 1831 war durch die Sorge des Preußischen Gouvernements die Zahl der Elementarschulen im Regierungsbezirk Posen auf 856, im Regierungsbezirk Bromberg auf 508, im Ganzen auf 1364 gestiegen. Der erste Posener Provinzial-Landtag, obwohl fast ausschließlich noch aus Abgeordneten Polnischer Nationalität zusammengesetzt, nahm doch in richtiger und anerkennender Würdigung dieser Resultate Veranlassung, Sr. Maj. dem Könige in einer besondern Adresse seinen Dank auszusprechen „für die Fortschritte, welche das Elementarschulwesen in der Provinz Posen durch Bildungs-Anstalten für Lehrer, durch Errichtung vieler neuen Schulen und durch Verbesserung der vorhandenen gemacht habe" In welcher Weise das Gouvernement diesen Dank aufnahm, beweist die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 14. Januar 1833, welche, auf Grund der speziellen Vorschläge des damaligen Ober-Präsidenten Flottwell (des gerade um das Erziehungswesen der Provinz vorzüglich verdienten Mannes), die Summe von 21,000 Rthlr. auf 10 Jahre aus Staatsfonds bewilligte und die Verwendung so anordnete, daß an Unterstützungen 1) für Schulbauten 6000 Rthlr., 2) zur besseren Dotation der Elementarschulen 10,100 Rthlr., 3) zur besseren Ausbildung der Lehrer 4900 Rthlr. jährlich verausgabt werden sollten. Nach Ablauf dieser zehnjährigen Periode, also im Jahre 1844, hatte sich das Elementarschulwesen wiederum so gehoben, daß der Regierungs-Bezirk Posen 1121, der Regierungs-Bezirk Bromberg 679 Elementarschulen zählte, im Ganzen als 1800 Schulen vorhanden waren, von denen 950 mit katholischen Lehrern besetzt, also katholisch waren. Es waren also bis dahin schon circa 800 neue katholische Schulen durch das Preußische Gouvernement gegründet, während die evangelischen Schulen seit der Reoccupation nur um 554 sich vermehrt hatten. Die Allerhöchste Kabinets-Ordre vom 27. März 1844 bewilligte auf anderweit 10 Jahre die erhöhte Summe von 26,600 Rthlr. Der Mehrbetrag über die bisherige Summe diente wesentlich zur Einrichtung von Vorbereitungs-Klassen (für die Gymnasien) in den Elementarschulen derjenigen Städte, in welchen Gerichts-Beamte angestellt waren, um den Söhnen dieser Beamten, ihren sonstigen Verhältnissen entsprechend, einen höheren als den bloßen Primair-Unterricht zu Theil werden zu lassen und sie so in den Stand zu setzen, sogleich in die Mittelklassen der Gymnasien überzugehen. Am Schlusse des Jahres 1852 war, herbeigeführt durch diese besondere Pflege des Gouvernements, der Stand des Elementarschulwesens in der Provinz so, daß im Regierungsbezirk Posen 1250, im Regierungsbezirk Bromberg 750 Elementar-Schulen, im Ganzen 2000 und darunter 790 + 320 = 1110 katholische Schulen vorhanden waren. Die Zahl der Elementarschulen hatte sich also gegen den Zustand im Jahre 1815 im Ganzen um 1447 verbessert, und die Zahl der katholischen Schulen war gegen die vorgefundenen um 953 in die Höhe gegangen. Die Zahl der evangelischen Schulen war im Vergleich zu 1815 nur um (890—296) = 594 gestiegen Was den Zuschuß zu Schulbauten betrifft, so sind dazu verwendet von 1833 bis einschl. 1852 für katholische Schulen 63,801 Rthlr., während das evangelische Bekenntniß mit 46,000 Rthlrn. abgefunden worden ist. Man muß sich, wie gesagt, diese Thatsachen vergegenwärtigen, um die Klage ganz zu verstehen, welche die Herren Cieszkowski und Bentkowski über die planmäßige Zurücksetzung des katholischen Schulwesens in der Provinz Posen von Neuem haben laut werden lassen. Es ist aber zugleich nützlich, daran zu erinnern, daß die Herren Cieszkowski und Bentkowski erst im Laufe des letzten Jahrzehent auf ihre besonderen Bitten und durch eine besondere Vergünstigung der Preußischen Regierung in den diesseitigen Unterthanen-Verband aufgenommen worden sind, damit einmal ihre mangelhafte Kenntniß hiesiger Zustände eine Entschuldigung finde, andererseits erkannt werde, in welchem Grade das Preußische Gouvernement sein eigenes Interesse im Auge hat, wenn es sich herbeiläßt, fremden Polen auf deren Bitten das Indigenat zu ertheilen.

Posen, den 11. März. Der heutige Wasserstand der Warthe war Mittags 8 Fuß 8 Zoll. Die Berdychowoer Damm-Passage ist gesperrt.

— Gestohlen am 4. März c. in Nr. 4 Magazinstraße: ein Paar Kinder-Stiefeln. Ferner am 7. März c. in Nr. 8. Ritterstraße: ein weißleinener Oberbett-Ueberzug. Ferner am 8. März c. in Nr. 6. Sapiehaplatz: zwei weißleinene Bettlaken ungez. und zwei Frauenhemden M. K. gez. Ferner am 9. März c. in Nr. 2. Neuestraße: ein Deckbett mit schmal roth- und weißgestreifter Einschütte und blau- und weißkarirtem Ueberzug, ein Deckbett mit rothgestreifter Einschütte und roth- und weißkarirtem Ueberzug; ein Kopfkissen ebenso, ein Unterbett mit roth- und weißgestreifter Einschütte. Ferner in der Nacht zum 10. März auf dem Wege von dem zum Radzewer Hauland gehörigen Kruge (Vier Windmühlen) nach Posen vom Wagen: zwei hölzerne Kisten worin sich: 189 Dutzend 9 Stück Friseur- und Staub-Kämme und 91 Damen-Kämme verschiedener Façons sämmtlich von Horn im Werth von 109 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., so wie eine kattune Unterjacke, blauer Grund und gelbe Blumen und eine Serviette von demselben Kattun befunden haben. Die qu. Kisten sind erbrochen und leer im Chaussee-Graben an der Kotowo-Komorniker Grenze aufgefunden worden.

+ + Owinsk, am 13. März. Mit der hiesigen Ortsschule sieht es „wüste und leer" aus. Das Schulhaus steht seit den Weihnachtsferien bald offen, bald verschlossen, je nachdem der Lehrer darin anwesend ist, oder nicht; aber Schule ist dort in diesem Jahre noch nicht wieder gehalten worden. Die circa 150 vorhandenen Schulkinder haben auf diese Weise eine gar lange Ferienzeit, nur Schade, daß es gerade Wintertage sind, wo sie die Schule weit zahlreicher und regelmäßiger besuchen könnten, als im Sommer, weil dann viele von ihren Eltern zu verschiedenen Beschäftigungen gebraucht und vom Schulbesuche abgehalten werden.

Wie lange die Unterbrechung des Schulunterrichts hieselbst noch so fortdauern wird, ist zwar noch unbekannt, daß aber recht bald diesem Uebelstande abgeholfen werden möge, bleibt jedenfalls sehr wünschenswerth.

△ Aus dem Gnesenschen, den 10. März. In Folge der bereits seit mehreren Tagen anhaltenden feuchten Witterung sind die nicht chaussirten Straßen unserer Gegend wieder so schlecht geworden, daß die auf solchen Wegen ankommenden Posten (wie z. B. die aus Bromberg rc.) sich in der Regel um einige Stunden verspäten.

Seit einiger Zeit wird hier im Verkehr fast kein anderes Geld, als Russisches und Polnisches, gesehen. Preußisch Courant gehört zu den seltenen Erscheinungen. Dieser Umstand ist aber für den armen Bürger und den Arbeiter um so drückender, als dieser — wo ausländische Münzen nicht anzubringen — gezwungen ist, auf jeden umzuwechselnden Thaler Russ. oder Poln. Geldes, das jetzt einen sehr niedrigen Cours hat, 1 Sgr. 9 Pf. bis 2 Sgr. Agio zu zahlen.

Musikalisches.

Legte schon die Ende v. J. statt gehabte Aufführung des Mozartschen Requiems sicheres Zeugniß ab von dem rüstigen, kunstsinnigen Streben des hiesigen Gesangvereins unter Leitung des Organisten Herrn C. Schön, so lieferte die am 8. d. M. im Kasino-Saale erfolgte Aufführung der ersten beiden Theile (Frühling und Sommer) der Jahreszeiten von J. Haydn einen neuen schönen Beleg dafür. Die Solis waren in sicheren Händen und entsprachen vollständig den bei uns billigerweise zu stellenden Anforderungen. Die Chöre dieses herrlichen Oratoriums bekundeten große Sorgfalt des Einstudirens; die schwierigsten Nummern, namentlich der so gewaltige Gewitterchor, wurden mit einer Sicherheit ausgeführt, die für künftig hin zu den schönsten Hoffnungen berechtigt. Der Gesangverein dürfte bei fortgesetztem Fleiße es sicher dahin bringen, neben altklassischen, gelegentlich wohl auch von den sehr schwierigen, neuesten Tonschöpfungen, die jetzt so viel von sich reden machen, ein Mal Etwas vorzuführen. Wie verlautet, sollen, außer der am Charfreitag üblichen Aufführung einer Passions-Musik, zum nächsten Herbste die letzten beiden Theile der Jahreszeiten gegeben werden, was gewiß vom Publikum dankbar entgegengenommen werden wird. Freilich können wir dabei nur an den kleinen Theil des kunstsinnigen Publikums denken; denn nur dieser auserlesene Kreis wohnte der Aufführung am 8. d. Mts. bei. — Möge sich indeß der Verein durch die bisher nur geringe Theilnahme des Publikums nicht abschrecken lassen, auf dem eingeschlagenen Wege weiter fortzuschreiten: der Erfolg wird nicht ausbleiben; doch wäre zu wünschen, daß der früher für dergleichen Aufführungen hier üblich gewesene Eintrittspreis nicht wieder, wie bei der letzten Aufführung, erhöht würde. Dem musikliebenden Publikum sind während des letzten Jahres durch unsere Oper so mannigfaltige musikalische Genüsse geboten worden, die ihm früher versagt waren, daß bei Concerten darauf in Betreff des Preises Rücksicht zu nehmen ist.

Landwirthschaftliches.

Der Erbsenkäfer (Bruchus pisi) hat sich während der letzten Jahre in manchen Gegenden so außerordentlich vermehrt, daß mit großer Vorsicht Alles zu vermeiden sein wird, was dazu beitragen könnte, seine ähnlich massenhafte Weiterverbreitung nach anderen, bisher weniger von ihm heimgesuchten Landstrichen zu begünstigen. Obgleich nämlich so klein, daß seine Larve („Made") gewöhnlich nicht einmal das ganze Innere von einer Erbse verzehrt, letztere daher auch meistens ihre Keimkraft nicht ganz verliert, hat er doch hin und wieder durch seine Menge diese Fruchtart selbst für ihren Gebrauch als Viehfutter sehr entwerthet, zur Nahrung für Menschen aber ganz unbrauchbar gemacht. In Oberschlesien z. B. hat man von solchen Erbsen, die aus Mähren und Galizien auf dortige Märkte gebracht waren, bei genauerer Untersuchung über $\frac{6}{7}$ von diesen Käferchen bewohnt gefunden. Die Voraussetzung, daß eben so, wie diese außerordentliche Vermehrung der letzteren zunächst auf besonderen, sie begünstigenden Witterungs-Einflüssen beruhen möge, sie auch bei ungünstigen von selbst wieder abnehmen werde, ist jedenfalls eine sehr unsichere; denn manche sehr schädliche Insekten haben sich auf gleiche Weise allmählig auch so dauernd weiter verbreitet, daß sie nun eine sehr allgemeine Plage geworden sind. Daher ist, selbst wenn die Keimfähigkeit der mit Käferchen behafteten Erbsen weniger darunter gelitten haben sollte, als dies zu vermuthen steht, vor jeder unvorsichtigen Benutzung derselben zur Saat (wie solche zum Theil sehr unbedachtsamer Weise empfohlen worden ist) zu warnen, da man hiermit recht eigentlich auch die alsdann meist noch darin verborgenen Käferchen aussäen, also deren Weiterverbreitung befördern würde. Denn sie leben ursprünglich auf dem Felde, und sind erst von dorther mit ihren Nahrungspflanzen, den Erbsen und Pferdebohnen, in die Scheuern, auf Schuttböden und in die Magazine gekommen. Es fragt sich demnach, welche Mittel anzuwenden sein dürften, um die Käferchen überall vor dem Säen der Erbsen zu tödten, ohne der Keimfähigkeit der letzteren zu schaden und so dem Ueberhandnehmen der ersteren auch da entgegen zu wirken, wo sie bis jetzt weniger massenhaft vorhanden sind. Eine „Samenbeize" irgend welcher Art möchte schwerlich von Erfolg sein, weil sie nicht sicher tief genug eindringen würde, um die in dem Kern geschützt liegenden Thierchen zu erreichen. Desto gewisser aber würden sie alle sofort sterben, wenn man die Erbsen vor dem Säen recht scharf trocknete, indem man sie einige Zeit (2—3 Stunden höchstens) einer Hitze von mindestens 40—50° R., jedoch auch keiner höheren, aussetzte. Eine solche tödtet jedes Insekt; der Keimkraft der meisten Pflanzensamen aber schadet sie nicht bloß nicht, sondern bei ölhaltigen (daher, wie bekannt, namentlich bei Leinsamen) befördert sie dieselbe sogar. Demnach wird sie wahrscheinlich auch bei den Erbsen, obgleich diese nur mehlhaltig sind, nicht nachtheilig wirken, da sie auch den Getreidearten bloß dann schadet, wenn man dabei über die angegebenen Hitzegrade hinausgeht. Es wird also wünschenswerth bleiben, daß Versuche hiermit angestellt, dann die Keimfähigkeit der so getrockneten Erbsen durch Säen in Blumentöpfe erprobt und die Erfolge bekannt gemacht würden. (P C.)

Angekommene Fremde.

Vom 12. März.

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Gutsbesitzer Baron v. Knorr aus Groß-Guttowy, v. Otocki aus Zaborowo, Meyer aus Bugay, Bandelow und Ober-Inspektor Brockmann aus Dobrzyca; die Kaufleute Simon aus Magdeburg und Hirsch aus Schönebeck.

HOTEL DE PARIS. Die Gutsbesitzer v. Rogalinski aus Ostrobudki, v. Sokolnicki aus Wszembórz und v. Bielicki aus Seidleczko.

HOTEL DU NORD. Die Gutsbesitzer v. Radkiewicz aus Bożejno und v. Bieczynski aus Grąblewo.

HOTEL DE BERLIN. Gutsb. Rosenow aus Breslau und Kommissarius Ulm aus Lomnitz.

BRESLAUER GASTHOF. Musikus Bleier aus Gottesgab.

Vom 13. März.

HOTEL DE BAVIERE. Die Gutsbesitzer v. Lossow aus Boruszyn, Graf Miączynski aus Pawłowo, v. Roznowski aus Arcugowo, Müller aus Osterburg und v. Drwęski aus Sędzin; Fräulein Kurnik aus Thorn; Priester Bawerowski aus Gallizien; Partikulier v. Bojanowski jun. aus Małpin; die Landschaftsräthe v. Naszewski aus Rudniczko und v. Nekowski aus Gorazdowo; Lieutenant a. D. v. Koniecki aus Słupia; Handlungs-Reisender Günter aus Breslau; Disponent Krone und Kaufmann Menlauf aus Berlin.

HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Scheidemann aus Stettin und Vagt aus Bremen; Oberamtmann Heusler aus Bojanice; Kreisrichter v. Potworowski aus Pleschen; die Gutsbesitzer v. Breza aus Jankowice, v. Mrozinski und v. Raczynski aus Chwałkowo

BUSCH'S HOTEL DE ROME. Die Gutsbesitzer Wirth aus Bromberg und König aus Roskowo; die Kaufleute Heinemann aus Stettin, Engel aus Berlin und Wegner aus Breslau.

SCHWARZER ADLER. Die Gutsbesitzer Rohrmann aus Chrząstowo und v. Chrzanowski aus Chwałkowice; Gutspächter Benda aus Gola.

BAZAR. Gutsbesitzer v. Dąbrowski aus Winnagóra.

HOTEL DU NORD. Fabrikant Kriete aus Bremen; die Gutspächter Dehmel aus Lipówko, v. Haydes aus Sulencino, Dehmel aus Gajewo und Partikulier Swiderski aus Schrimm.

HOTEL DE PARIS. Lehrer Zajączek aus Giecz; Gutspächter Zimniewicz aus Kościelec; die Gutsbesitzer Dobrogojski aus Rumiejki, Delhäs sen. und jun. aus Swiączyn, Lichtwald aus Bednary und Oberamtmann Bötelt aus Trzebisławki.

HOTEL DE BERLIN. Gutspächter Jäckel aus Brudzewo; Oekonom Büttner aus Konino; Goldarbeiter Tackmann aus Liegnitz; Oberförster v. Trąmpczynski aus Santomyśl; Wirthschafts-Inspektor Schmiegenberg aus Gnesen; Dr. med. Zacher aus Czarnikau und Kaufmann Herzfeld aus Warschau.

HOTEL DE VIENNE. Gutsbesitzer v. Dobrzycki aus Baborowo.

GOLDENE GANS. Kaufmann Fricke aus Genthin und Gutsbesitzer v. Sokolnicki aus Tarnowo.

WEISSER ADLER. Die Gutsbesitzer Grundeis aus Chmielewo, Hauffe aus Tłukawy, Burghardt aus Gortatowo, Kernbach aus Klein und Nehring aus Nehringswalde; General-Bevollmächtigter v. Grabowski aus Carlowitz und Partikulier v. Tschischwitz aus Fraustadt.

EICHBORN'S HOTEL. Die Kaufleute Wolffsohn aus Neustadt b P., Katz aus Wongrowitz, Jarocinski aus Pleschen, Brand aus Rawicz, Neufeld aus Kopytkowo, Brand aus Neustadt a./W. und Frau Kaufmann Grabowska aus Koźmin.

HOTEL ZUR KRONE. Kämmerer Meinicke aus Pinne; Partikulier Plescher aus Kurnik und Kaufmann Prager aus Rawicz.

KRUG'S HOTEL. Kaufmann Hille aus Grünberg.

PRIVAT-LOGIS. Handelsmann Schmidthöfer aus Bockenau, l. Magazinstr. Nr. 15.

Stadt-Theater zu Posen.

Dienstag den 14. März. **Der Prophet.** Vorletzte Aufführung desselben während der diesjährigen Saison.

Mittwoch den 15. März. Zum Benefiz der Schauspielerin Agnes Wallner. Zum 1. Male: **Der Sonnewendhof.** Volks-Schauspiel in 5 Akten von Mosenthal, Verfasser der „Deborah." Die neuen Dekorationen von den Herren Franke und Lehmann. Billets zu dieser Vorstellung werden von heute an ausgegeben.

Bekanntmachung.

Diejenigen Pfänder, welche in den Monaten April, Mai, Juni, Juli, August und September v. J. bis zu dem Verfalltage der gewährten Darlehne und noch 6 Monate später bei der hiesigen städtischen Pfandleih-Anstalt nicht eingelöst worden, sollen

den 26. und 27. April c.

in den Vormittagsstunden von 9 bis 12 Uhr auf dem Rathhause öffentlich versteigert werden.

Posen, den 20. Januar 1854.

Der Magistrat.

Edictal-Citation.

Der am 30. September 1809 in Westpreußen geborene Sohn des am 24. Oktober 1831 zu Urbanowo, Kreis Chodziesen, Regierungsbezirk Bromberg, verstorbenen Erbpächters Andreas Górski, Namens Franz Górski, welcher sich zu Ostern 1831 von seinem Vater entfernt und nach einem kurzen Aufenthalte zu Ostrowo angeblich nach Polen gegangen sein soll, und die etwanigen noch unbekannten Erben desselben werden hierdurch aufgefordert, sich spätestens in dem auf

den 21. Juni 1854 Vormittags 11 Uhr

vor dem Herrn Kreisrichter Wehrkamp an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termin entweder persönlich oder schriftlich zu melden und von ihrem Leben und Aufenthalt Nachricht zu geben, widrigenfalls sie für todt erklärt und ihr Vermögen den sich legitimirenden Erben zugesprochen und verabfolgt werden wird.

Margonin, den 11. Juni 1853.

Königliche Kreis-Gerichts-Commission.

Stargard-Posener Eisenbahn.



Bekanntmachung.

Die Einlösung der am 1. April c. fälligen Zins-Coupons Nr. 2. zu den Prioritäts-Obligationen der Stargard-Posener Eisenbahn erfolgt in der Zeit vom 1. bis 15. April d. J., mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, Vormittags zwischen 9 bis 12 Uhr

a) in Berlin bei der Königlichen Haupt-Bank (Jägerstraße Nr. 34.);
b) in Stettin bei dem Königl. Bank-Comtoir;
c) in Bromberg auf dem Bahnhofe bei unserer Betriebs-Haupt-Kasse.

Schriftwechsel und Geldsendungen nach außerhalb finden nicht statt.

Bromberg, den 9. März 1854.

Königliche Direktion der Ostbahn.

Schnittwaaren-Auktion.

Mittwoch den 15. März c. Vormittags von 9 Uhr ab werde ich **im Auktionslokale Breitestraße Nr. 18.**

eine Parthie Schnittwaaren,

als: **Kattune, Batiste, Thibets, Twills, Mix-Lustres, Kammelots, Französische gewirkte Tücher und karrirte wollene Shawls,**

gegen baare Zahlung öffentlich meistbietend versteigern. **Lipschitz**, Königl. Auktions-Kommiss.

Auktion.

Im Auftrage des hiesigen Königl. Kreis-Gerichts werde ich **Freitag den 17. März c.** Vormittags von 9 Uhr ab in dem Auktions-Lokale Magazinstraße Nr. 1.

Betten, 1 Kommode, 1 Küchenspind und Kleidungsstücke, **Brüsseler Damenhüte, gelbe Bordüren-, weiße und farbige Roßhaar-, farbige Bordüren-Damenhüte, Knaben-Hüte und Mützen,**

4 Mille Cigarren,

100 Bouteillen Champagner,

Marke Schreider, und

eine Parthie karrirter Thibets

in Stücken zu einzelnen Kleidern, auch in ganzen Stücken,

öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigern. **Zobel**, gerichtlicher Auktionator.

Bekanntmachung.

Hagelschaden- und Mobiliar-Brand-Versicherungs-Gesellschaft zu Schwedt.

Den Mitgliedern unserer Gesellschaft, so wie denjenigen, welche derselben beitreten wollen, machen wir hierdurch die Mittheilung, daß wir dem Maurermeister Herrn **Werner** zu Schroda die Agentur für unsere Gesellschaft übertragen haben. Wir ersuchen deshalb, sich in allen unsere Anstalt betreffenden Angelegenheiten an Herrn Werner zu wenden, indem derselbe nicht allein Versicherungs-Anträge zur Beförderung an uns entgegennehmen, sondern auch die dazu nöthigen Formulare verabreichen wird.

Schwedt, den 11. Februar 1854.

Das Direktorium.

Auf vorstehende Anzeige mich beziehend, empfehle ich mich ergebenst den Herren Gutsbesitzern nicht allein zur Ausführung aller Agentur-Geschäfte, sondern auch zur Anfertigung der Versicherungs-Deklarationen.

Schroda, den 25. Februar 1854.

Werner.

Nur diejenigen Personen sind ermächtigt, Spenden für die חברת בחורי ישיבה entgegenzunehmen, deren Sammelbüchse mit der Namens-Unterschrift und dem Siegel des Unterzeichneten versehen ist. **Victor Löwenfeld,**

Vorsteher der חברת בחורי ישיבה

Gegen Sommersprossen,

Leberflecke, Finnen, Schwinden, unreine, gelblich gefärbte Haut, Kupferröthe auf der Nase, zurückgebliebene Pockenflecke, empfehlen wir als sicherstes Mittel unser seit Jahren anerkanntes, vielfach geprüftes Lilionesenwasser, wovon die Wirkung binnen 14 Tagen geschieht, widrigenfalls das Geld retour gezahlt wird.

Der Preis ist pro Flasche 1 Rthlr. (für halbe Flaschen à 20 Sgr. wird, da sie nicht zu jedem Uebel hinreichend sind, nicht garantirt).

Vorräthig in Posen in der Eisenhandlung von S. J. Auerbach.

Rothe & Comp. in Köln und Berlin.

Täglich frische Austern

bei **W. F. Meyer & Comp.**

Große frische Neunaugen

empfingen und empfehlen billigst

W. F. Meyer & Comp.

Astrachanischen Caviar

in schönster Qualität, empfing

Jacob Appel.

Marinirten Lachs, Elbinger Neunaugen und Astrach. Caviar in frischer Waare, empfing und offerirt

A. Remus, Breitestr. Nr. 6.

Assortirtes Lager von Delikatessen!

aus den Fabriken W. D. Prichard, Crosse & Blackwell und Batt, als:

verschiedene Essenz-Saucen, die so scharf sind, daß 3 bis 4 Tropfen hinreichen, um den Kuchen, Fastsuppen, Saucen, Galaretten und verschiedenen anderen Speisen, welche für einige Personen bereitet werden, den Geruch und Geschmack dieser Essenzen zu geben;

Pomeranzen-Marmelade zu verschiedenen Kuchen und anderen Speisen;

verschiedene allgemein beliebte Pasteten;

eingemachte Ananas-Beeren, Pfirsiche, Türkischer Weizen, Champignons u. Trüffeln stets frisch und zu den billigsten Preisen bei

J. Morgenstern,

Wasserstraße Nr. 8.

Die letzte Sendung großer **Elbinger Neunaugen,** frischen **Astr. Caviar,** das Pfund zu 1 Rthlr. 7½ Sgr., best. geräuch. Weser-Lachs und große hochrothe süße Messinaer Apfelsinen, das Dutzend zu 12 und 15 Sgr., empfiehlt

J. Ephraim,

Berliner- und Mühlenstraßen-Ecke 12.

Echten Türkischen Rauchtabak empfiehlt die Tabaks-Fabrik und Cigarren-Handlung von **Wilh. Bendler**, Breslauerstr. Nr. 2.

Nachdem ich mit älteren Sachen in

Weißstickereien

vollständig geräumt, empfing ich heut wiederum eine reiche Auswahl

gestickter Garnituren, Chemisetten, Klappkragen rc. in Batist, Mull und Tüll;

eben so erlaube ich mir die erste Zusendung der neuesten

Sonnenschirme und Knicker,

welche in diesem Jahre durch besonders elegante, geschmackvolle Form, in origineller aber schöner Farbenstellung sich auszeichnen,

ergebenst zu empfehlen.

C. F. Schuppig,

Ecke Markt und Neuestraße.

Eine reiche Auswahl der neuesten und geschmackvollsten **Frühlingshüte** hat so eben empfangen und empfiehlt solche zu sehr soliden Preisen; auch werden alle Arten Roßhaar-, Stroh- und Bordüren-Hüte zum **Waschen** und **Modernisiren** angenommen von der Putzhandlung

R. Waldstein & Comp.,

Markt- und Wronkerstr.-Ecke 92.

Die erste Sendung der geschmackvollsten

Sonnenschirme u. Knicker

in den neuesten Dessins, eben so **Fächer** in jeder Art, zu auffallend billigen Preisen, sind eingetroffen bei **Gebr. Korach,** Markt 38.

Klee-Säemaschinen à 18 Rthlr., Krimmer à 10 Rthlr. u. dergl. leichtere à 8 Rthlr. sind stets vorräthig in der Maschinen- und Eisen-Handlung von **H. Cegielski** in Posen.

צו בעאבאַכטען

פערועהען מיט דען נייעסטען טאַנצען
פיר פליגעל אונד פיאַלינע עמפּהיעלט
ויך צו פאַמיליען·באַללען

56 שיטץ, וט מארטין

3 ניקינסקי, וט מארטין

Dach- und Mauerstein-Bretter werden zu kaufen gesucht von **H. Rabbow & Wilck** in Posen.

Pharmaceuten kann ich einige zum 1. April vakante Stellen im Posenschen und Oberschlesien nachweisen. Apotheker **J. Jagielski.**

Ein Destillations-Gehülfe, beider Landessprachen mächtig, sucht vom 1. April ein anderweitiges Unterkommen. Näheres Büttelstraße Nr. 5. beim Commissionair **J. Scherk.**

Die Wirthschaftsschreiberstelle auf meinem Gute **Plewisk** ist von heute ab vakant. Portofreie Anmeldungen nimmt an

Michal Jerzewski.

Ein junger Mann von sittlicher und hinreichender Schulbildung findet zum kommenden 1. April Aufnahme als Lehrling in der Destillation

L. Schellenberg,

Posen, St. Martin.

In Putz geübte Demoiselles finden sofortige und dauernde Beschäftigung in der Putzhandlung von

R. Waldstein & Comp.

Friedrichsstraße 3. ist der Laden zu vermiethen. Näheres bei **Th. Krätschmann,**

Hôtel de Vienne.

Zwei zusammenhängende möblirte Parterre-Zimmer nach der Straße zu, jedes von zwei Fenstern, sind vom 1. April d. J. ab zu vermiethen Friedrichsstraße Nr. 32. b. der Landschaft schräg über.

Heute Dienstag den 14. März c.

Großes Quartett,

wobei warmes Abendbrod verabreicht wird. Hierzu ladet ergebenst ein **Peiser,** Wronkerstraße 4.

Herr Nepomucen von Bojanowski, dessen gegenwärtigen Aufenthaltsort ich nicht ermitteln kann, wird ersucht, mir und zwar in seinem eigenen Interesse, schriftlich anzuzeigen, wo und wann ich denselben sprechen kann, um unsere gegenseitigen, für ihn vortheilhaften Geschäfte zu ordnen.

Sigismund Koppe.

Ich warne hiermit Jedermann, von meinem Sohne Anton Franz Freitag das mir gehörige, in Possadowo belegene Grundstück und Zubehör, wie auch die daselbst belegene Mühle nebst Zubehör, weder zu kaufen, noch ihm darauf Kredit zu geben, da er zu den gedachten Grundstücken kein Recht hat.

Neustadt b. Pinne, den 12. März 1854.

Johann Freitag in Possadowo.

Ein kl. schwarzer Pudel mit weißer Kehle hat sich bei mir eingefunden und kann dieser gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futterkosten in Empfang genommen werden.

Heilmann, Sergeant, Friedrichsstr. 21.

Verloren.

Am 11. d. Mts. des Abends ist auf dem Wege von der kleinen Ritterstraße über den Wilhelmsplatz bis zum Casino ein goldenes Armband mit einer Rosette von Granaten verloren gegangen. — Der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe kleine Ritterstraße Nr. 8. gegen angemessene Belohnung abzugeben.

Handels-Berichte.

Posener Markt-Bericht vom 13. März.

	Von Thlr.	Von Sgr.	Von Pf.	Bis Thlr.	Bis Sgr.	Bis Pf.
Weizen, d. Schfl. zu 16 Metz.	2	28	9	3	7	9
Roggen dito	2	6	9	2	11	3
Gerste dito	1	25	—	2	—	—
Hafer dito	1	7	9	1	12	3
Buchweizen dito	1	18	6	1	23	3
Erbsen dito	2	11	3	2	15	6
Kartoffeln dito	—	26	—	—	28	—
Heu, d. Ctr. zu 110 Pfd.	—	22	6	—	25	—
Stroh, d. Sch. zu 1200 Pfd.	9	—	—	10	—	—
Butter, ein Faß zu 8 Pfd.	2	—	—	2	5	—

Marktpreis für Spiritus vom 13. März. — (Nicht amtlich.) Die Tonne von 120 Quart zu 80 % Tralles: 24½—25 Rthlr.

Aus dem Gnesenschen, den 10. März. Auf den letzten Wochenmärkten hiesiger Gegend ist der Roggen bereits auf 2½ und der Weizen auf 3 Rt. heruntergegangen und allenthalben — namentlich in Gnesen und Wittkowo — große Quantitäten dieser Getreidearten zum Verkaufe gebracht worden. Nichts destoweniger muß dem Höker resp. Viktualienhändler für das Quart Roggenmehl noch immer 1¼ Sgr., wie für das Quart Weizenmehl noch immer gegen 2 Sgr. gezahlt werden.

Stettin, den 11. März. Wetter regnig. Wind W. Weizen sehr flau loco 88—89 Pfd. gelber 89 Rt. bez., ein kleiner Posten 87½ Pfd außer Condition 86 Rt. bez., p. Frühjahr 88—89 Pfd. gelb. 91 Rt. bez. und Br., 88—89 Pfd. do. p. Mai 92 Rt bez.

Roggen flau loco 84—85 Pfd. 63 Rt. bez., p. Frühjahr 82 Pfd. 61½ Rt. bez. und Br., 61¼ Rt. Gd.

Gerste, p. Frühjahr 48 Rt. Br. für 74—75 Pfd.

Heu 12 a 16 Sgr. p. Ctr.

Rüböl p. Frühjahr behauptet, andere Termine matt, loco 11⅙ Rt. bez., p. April-Mai 11⅛ Rt. bez. u. Gd., p. Sept.-Oktober 10⅝ Rt. bez. u. Gd.

Spiritus matt, am Landmarkt ohne Faß 12½, ⅜ % bez., loco mit Faß 12¾ % bez., p. Frühjahr 12½ % bez., Gd. u. Br., p. Mai-Juni 12 ⅜ Br., p. Juni-Juli 12 % Gd., 11⅞ % Br.

Berlin, den 11. März. Weizen loco 85 a 93 Rt.

Roggen loco 62 a 67 Rt., loco 62 Rt. p. 82 Pfd. bez., p. Frühjahr 60¾ à 60½ a 61 Rt. bez., p. Juni-Juli 62½ a 62 Rt verk.

Gerste, große 50 a 56 Rt, kleine 44 a 48 Rt.

Hafer, loco 34 a 38 Rt., Lieferung p. Frühjahr 48 Pfd. 35 Rt. Brief.

Erbsen, 66 a 73 Rt.

Winterrapps 86 - 83 Rt., Winterrübsen 85—82 Rt.

Rüböl loco 11¾ Rt. bez. u. Br., 11⅔ Rt. Gd., p. März 11½ Rt bez. u. Gd, $11\frac{7}{12}$ Rt Br., p. März-April u. p. April-Mai $11\frac{5}{12}$ Rt. Br., 11⅓ Rt. Gd.

Leinöl loco 12¾ Rt., Lieferung p. Frühj 12⅙ a $12\frac{1}{12}$ Rt.

Spiritus loco ohne Faß 29¾ Rt. verk., p. März 29½—29 Rt. verk. u. Gd., 29¼ Rt. Br., p. März-April 29 Rt. verk. u. Gd., 29¼ Rt. Br., p April-Mai 29¼ bis 29 Rt. verk. u. Gd., 29¼ Rt Br., p. Mai-Juni 29¾—29½ Rt. verk. u. Br., 29¼ Rt. Gd., p. Juni-Juli 30½—30¼ Rt verk u. Gd., 30½ Rt. Br.

Weizen ohne Aenderung. Roggen etwas matter. Rüböl gut behauptet. Spiritus niedriger verkauft.

COURS-BERICHT.

Berlin, den 11. März 1854.

Preussische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Staats-Anleihe	4½	—	96½
Staats-Anleihe von 1850	4½	—	96
dito von 1852	4½	—	96
dito von 1853	4	—	90½
Staats-Schuld-Scheine	3½	82½	—
Seehandlungs-Prämien-Scheine	—	—	—
Kur- u. Neumärkische Schuldv.	3½	—	—
Berliner Stadt-Obligationen	4½	—	92½
dito dito	3½	81	—
Kur- u. Neumärk. Pfandbriefe	3½	—	90
Ostpreussische dito	3½	—	85
Pommersche dito	3½	—	92
Posensche dito	4	—	—
dito neue dito	3½	—	—
Schlesische dito	3½	—	—
Westpreussische dito	3½	84	—
Posensche Rentenbriefe	4	—	87
Pr. Bank-Anth.	4	—	97½
Cassen-Vereins-Bank-Aktien	4	—	—
Louisd'or	—	—	107½

Ausländische Fonds.

	Zf.	Brief.	Geld.
Russisch-Englische Anleihe	5	—	86
dito dito dito	4½	78	—
dito 1—5 (Stgl.)	4	—	72½
dito P. Schatz obl.	4	—	63
Polnische neue Pfandbriefe	4	—	84
dito 500 Fl. L.	4	72	—
dito 300 Fl.-L.	—	—	—
dito A. 300 fl.	5	—	79
dito B. 200 fl.	—	17	—
Kurhessische 40 Rthlr.	—	31	—
Badensche 35 Fl.	—	21	—
Lübecker St.-Anleihe	4½	—	—

Eisenbahn-Aktien.

	Zf.	Brief.	Geld.
Aachen-Mastrichter	4	42	—
Bergisch-Märkische	4	—	53
Berlin-Anhaltische	4	—	94½
dito dito Prior.	4	—	—
Berlin-Hamburger	4	—	85
dito dito Prior.	4½	—	93½
Berlin-Potsdam Magdeburger	4	—	72½
dito Prior. A. B.	4	—	85
dito Prior. L. C.	4½	—	89¼
dito Prior. L. D.	4½	—	89¼
Berlin-Stettiner	4	—	107
dito dito Prior.	4½	—	—
Breslau-Freiburger St.	4	—	87½
Cöln-Mindener	3½	—	95½
dito dito Prior.	4½	—	—
dito dito II. Em.	5	—	94¼
Krakau-Oberschlesische	4	—	—
Düsseldorf-Elberfelder	4	69	—
Kiel-Altonaer	—	—	—
Magdeburg-Halberstädter	4	140	—
dito Wittenberger	4	30	—
dito dito Prior.	5	—	—
Niederschlesisch-Märkische	4	84	—
dito dito Prior.	4	—	86
dito dito Prior.	4½	—	86
dito Prior. III. Ser.	4½	—	86
dito Prior. IV. Ser.	5	—	93½
Nordbahn (Fr.-Wilh.)	4	—	33¾
dito Prior.	5	—	—
Oberschlesische Litt. A.	3½	—	141
dito Litt. B.	3½	—	119
Prinz Wilhelms (St.-V.)	4	—	24
Rheinische	4	—	55
dito (St.) Prior.	4	80	—
Ruhrort-Crefelder	4½	—	—
Stargard-Posener	3½	77	—
Thüringer	4	—	87
dito Prior.	4½	—	93½
Wilhelms-Bahn	4	—	118

Die Börse begann mit merklich niedrigeren Coursen, erholte sich im Laufe des Geschäfts etwas, schloss jedoch niedriger als gestern. Von Wechseln waren Augsburg und kurz Amsterdam niedriger, sonst keine Veränderung.

Telegraphische Correspondenz für Fonds-Course.

Paris, Sonnabend den 11. März, Nachmittags 3 Uhr. Die 3 % eröffnete zu 66, 30. Nachdem die Consols von Mittags 12 Uhr 91 gemeldet wurden, sank die 3 % auf 66, 20, hob sich auf 66, 55, nachdem die Consols von Mittags 1 Uhr 91⅛ eingegangen, und schloss ziemlich fest zur Notiz:

Schluss-Course. 3 % Rente 66, 50. 4½ % Rente 92, 90 3 % Spanier 34. 1 % Spanier 18¼. Silberanleihe 76.

Paris, den 13. März. In der Passage Opéra: Rente, eröffnet mit 66, 45, zeigt bei wenig Geschäft stets Tendenz zum Steigen (hausse), dies bleibt durch die Anleihe ziemlich fest auf 66, 65. 66, 70.

London, Sonnabend den 11. März, Nachmittags 5 Uhr 30 Minuten.

Schluss-Course. Consols 91. 1 % Spanier 18⅛, ¼. Mexikaner 24¼, ⅜. Sardinier 79, 80.

Sämmtliche Russische Produkte sind bedeutend im Preise gestiegen, besonders Hanf, welcher in einem Zeitraum von 8 Tagen um 6 Pfd. St. per Tons in die Höhe gegangen ist.

Liverpool, Sonnabend den 11. März. Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Verantw. Redakteur: C. C. H. Violet in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp. in Posen.